

Zeitschrift: Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 64 (1989)

Heft: 1

Rubrik: Blick über die Grenzen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BLICK ÜBER DIE GRENZEN

ÄGYPTEN



Mit einem 5-Piaster-Wert erinnert die ägyptische Post an den Jom-Kippur-Krieg vom Oktober 1973. Damals erfolgte wie ein Blitz aus heiterem Himmel der Angriff Ägyptens und Syriens auf Israel, was den Judenstaat fast in den Abgrund gestürzt hätte. Seither gedenkt das Nilland – amtlich die Vereinigte Arabische Republik – jedes Jahr am 6. Oktober ihrer Helden, die auf dem Schlachtfeld gefallen sind. Die Gedenkmarke zeigt das Porträt eines ägyptischen Soldaten und im Hintergrund die Landesflagge.

AE



BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

Deutsch-französischer Panzerabwehrhubschrauber (PAH-2)

Die Verteidigungsminister Frankreichs und der Bundesrepublik Deutschland unterzeichneten im vergangenen Jahr eine Regierungsvereinbarung über die Entwicklung eines gemeinsamen Panzerabwehrhubschraubers.

Dieses Waffensystem entspricht den Forderungen des deutschen Heeres. Es zeichnet sich aus durch hohe Beweglichkeit, Nachtsichtfähigkeit, aktive und passive Stör- und Warnsysteme sowie die Möglichkeit, durch ein auf dem Rotormast angebrachtes Visier aus der Deckung heraus zu beobachten. So wird die erforderliche Überlebensfähigkeit garantiert. Maximale Reichweiten zur Identifizierung und Bekämpfung gegnerischer Panzerkräfte sowie die Verwendung moderner Technologie befähigen den PAH-2, einen Raum abzudecken, für den sonst eine grössere Zahl bodengebundener Panzerabwehrkräfte erforderlich wäre. Das Heer erhält 212 Hubschrauber. Erstmals wurden mit den beteiligten Industrien der beiden Länder Kostenobergrenzen vereinbart, die nicht überschritten werden dürfen. Mehrkosten gehen zu Lasten der Industrie. Entwicklung und Produktion sind Ausdruck verstärkter deutsch-französischer Beziehungen.



FRANKREICH

Neue Flugabwehr-Fregatte

Kürzlich nahm das erste Kriegsschiff dieser Art der französischen Marine den Dienst auf. Die 139 m lange Fregatte mit dem Namen **Cassard** ist mit den Fliegerabwehr-Raketensystemen **Tartar** und **Sadral**, letzteres für den Nahbereich, ausgerüstet. Das Schiff verfügt über U-Boot-Abwehrwaffen und Kanonen. Jean Bart wird die nächste Fregatte dieser Art heissen.

Ho

ISRAEL

«Ofek» erweitert den Horizont

Der Name des im September 1988 in seine Laufbahn gebrachten Versuchssatelliten **«Ofek»** bedeutet hebräisch **«Horizont»**. Der Name besagt, dass sich nun sowohl der wirtschaftlich-technologische wie auch der militärische Horizont Israels erweitert haben. Die unmittelbare Wichtigkeit des Satelliten ist eine begrenzte: er dürfte sich im Laufe eines Monats abgenutzt haben, es fehlt ihm eine besondere optische Ausrüstung – in Optik ist heute Israel ein führendes Land –, und er sendet nur Daten, die seinen eigenen Flug unmittelbar angehen. Ein bis zwei weitere Jahre dürften vergehen, bis Israel, imstande sein dürfte, einen nutzbaren Satelliten über dem Firmament des Nahen Ostens in die Bahn zu bringen, – und auch dies nur unter grössten finanziellen Anstrengungen. Mit diesem Schritt fügt sich Israel in das zukunfts-trächtige System der weltweiten Satelliten-Nachrichtendienst ein, das heute bereits einen Umsatz von 10 Milliarden Dollar hat. Es ist möglich, dass Israel vom bisherigen Mieten ausländischer Satellitendienste dazu übergehen kann, anderen derartige Dienste anzubieten.

Auch die militärische Bedeutung ist nicht zu unterschätzen. Trotz enger militärischer Zusammenarbeit mit den USA stellte es sich in der Vergangenheit heraus, dass Israel einige vitale Informationen vorenthalten wurden. Für ein Land mit derart engen Grenzen ist es imperativ, rechtzeitig informiert zu sein und die Vorwarnstufe zeitrichtig anlaufen zu lassen, besonders wenn es sich im Falle eines Krieges mit Syrien z B um einen grösseren Raketeinsatz handeln dürfte.

Assor



ÖSTERREICH

Zehn Jahre Partnerschaft Bundesheer und Gewerkschaft

Am 24. Oktober 1988 gedachten das österreichische Bundesheer mit seiner Panzergrenadierdivision und der Österreichische Gewerkschaftsbund mit seiner Gewerkschaft Bergbau, Metall und Energie bei einer Grossangelobung von Jungmännern und einem grossen Zapfenstreich in Wiener Neustadt jenes 10. Oktober 1978, an dem das historische Ereignis eines Partnerschaftsabschlusses zwischen diesen Elementen der österreichischen Gesellschaft erfolgte. Den Vertrag unterfertigten im Jahr 1978 der damalige Präsident des Österreichischen Gewerkschaftsbundes, Anton Benya, und der damalige Kommandant der 1. Panzergrenadierdivision, Oberst dG Dr Johann Tretter.

Partnerschaften sind zweiseitige, freie Abkommen, die zwischen österreichischen Industrieunternehmen, Wirtschaftsorganisationen, Vereinen, Interessenvertretungen sowie Körperschaften des öffentlichen Rechts und dem Bundesheer geschlossen werden. Sie dienen der gegenseitigen Unterstützung und Förderung. Mehr als 110 Partnerschaften wurden seit den sechziger Jahren geschlossen. Sie bilden einen wesentlichen Faktor der inneren Stabilität des Landes.

Wer sich an die tiefen, zum Teil noch immer nicht völlig vernarbten Wunden im Bewusstsein vor allem der Arbeiterschaft aus dem Jahre 1934 erinnert, als das Bundesheer zur Aufrechterhaltung der inneren Ruhe und Ordnung gegen Putschversuche eingesetzt wurde, weiss, welche immense Bedeutung dieses Händereichen von heute hat.

«Die Aussöhnung zwischen dem Bundesheer und der Arbeiterbewegung gehört zu den grossen politischen Leistungen der Zweiten Republik», erklärte bei diesem Anlass Bundeskanzler Dr Franz Vranitzky. Der 10jährige Bestand der Partnerschaft zwischen Heer und Gewerkschaft zeige zum einen die hohe Akzeptanz, die die österreichische Landesverteidigung in allen gesellschaftlichen und politischen sowie wirtschaftlichen Bereichen findet, zum anderen das gute Verhältnis, das speziell zwischen Arbeiterschaft und Bundesheer besteht, stellt der Bundeskanzler in seiner Ansprache fest.

Wenn auch Franz Vranitzky als Vorsitzender der Sozialistischen Partei, der er auch ist, noch gewisse Probleme mit dem linken Rand seiner Gesinnungsgemeinschaft in bezug auf das Heer hat, so zeigt der eingeschlagene Weg die für Österreich einzig erfolgversprechende Richtung auf.

-Rene-



TÜRKEI



In der Türkei sind kürzlich zwei Briefmarken an die Postschalter gekommen, die der Luftwaffe dieses Landes jenseits des Bosphorus gewidmet sind. Der 50-Lira-Wert zeigt F-16-Kampfflugzeuge, während auf dem 200-Lira-Wert in stilisierter Darstellung auf die türkische Flugzeugindustrie hingewiesen wird. Im Jahre 1984 haben die General Dynamics, General Electric, die Stiftung für die Verstärkung der Luftwaffe und die Türkische Weltraum-Gesellschaft gemeinsam die Produktionsgesellschaft TAI gegründet. Als erstes plant die TAI in einer Zeitspanne von zehn Jahren die Auslieferung von 152 in der Türkei hergestellten F-16-Kampfflugzeugen an die Luftwaffe. Die Montage der ersten F-16 begann im Februar 1987. Am 30. November gleichen Jahres konnte das erste Flugzeug ausgeliefert werden.

AE



UdSSR

Sowjet-Armee

Soll die Armee in der Zukunft eine Berufsarmee sein? Für die Umwandlung der gegenwärtigen sowjetischen Streitkräfte in eine kleinere und effektivere Berufsarmee hat sich in der November-Ausgabe der Wochenzeitung **«Moscow News»** ein Offizier ausgesprochen.

Die gegenwärtige militärische Struktur sei in den späteren 20er Jahren von Stalin zur Durchsetzung

seiner Politik geschaffen worden. Heute ist diese Struktur überholt. Sie entziehe lediglich dem Arbeitsmarkt Millionen fähiger Kräfte und erzeuge bei anderen Nationen ein Gefühl der Bedrohung.

Ziel müsse es sein – so der Offizier – eine *«relativ kleine, technisch modern ausgerüstete und ausgebildete, freiwillige reguläre Militärorganisation zu schaffen, die sich auf ein breites Netz territorialer Milizen stützen kann»*. Eine solche Lösung würde der neuen Verteidigungs-Doktrin des Warschauer Paktes eher entsprechen und zudem die Effizienz der Truppe steigern. Auch müsse das bestehende *«überzentralisierte und hinderliche»* administrative Kommando-system durch eine flexiblere Struktur ersetzt werden.

Die sowjetische Streitkräfte verfügen heute – nach westlichen Experten – über 4,5 Millionen Soldaten.

OB

Das Verhalten der Sowjetsoldaten in der DDR

Um die Disziplin der in Ost-Deutschland stationierten Sowjetsoldaten steht es nicht zum besten. Erst kürzlich hat der sowjetische Verteidigungsminister Marschall Jasow den sowjetischen Truppen in der DDR schlechte Ausbildung, geringe Einsatzbereitschaft und Mängel an Disziplin vorgeworfen. Insbesondere in den Garnisonstädten kommt es immer wieder zu Straftaten von Sowjetsoldaten und anderen Zwischenfällen, die erheblichen Unmut in der Bevölkerung auslösen. Vergewaltigungen sind nach Berichten aus Ost-Deutschland keine Ausnahme. Bisher wurden solche Fälle stets totgeschwiegen. Kürzlich wurde aber dieses Tabu gebrochen. Die in Dresden erscheinende Ostdeutsche KP-Zeitung *«Sächsische Zeitung»* informierte in einer kurzen Nachricht, dass eine 38jährige Frau in den späten Abendstunden des 11. Oktober auf dem Heimweg in Dresden-Süd *«durch drei Personen täglich angegriffen und vergewaltigt»* worden sei. Es stellt sich bald heraus: die Täter waren Sowjetsoldaten.

Hauptprobleme für die Sowjetsoldaten in der DDR sind die frustrierenden Lebensbedingungen in den Garnisonen und die Isoliertheit. In Ost-Deutschland stationieren zurzeit etwa 400 000 Sowjetsoldaten – Elite-Truppen der Sowjetarmee.

OB



USA

«Blue Angels» fliegen die F/A-18 «Hornet»

Die Kunstflugstaffel der US Navy (*«Flight Demonstration Squadron»*), bekannt unter der Bezeichnung *«Blue Angels»* (*«Blaue Engel»*), wurde im Juni 1946 gegründet. Sie soll seither über 2770 Vorführungen vor über 210 Millionen Zuschauern geflogen haben. Nach den teils berühmten Flugzeugtypen *«Hellcats»* (1946), *«Bearcats»* (–1949), *«Panthers»* (–1954), *«Cougars»* (–1957), *«Tigers»* (–1968), *«Phantom II»* (–1973) und *«Skyhawk II»* (–1986) hat die Staffel im Winter 1986/87 auf das achte Flugzeug ihrer Geschichte, die F/A-18 *«Hornet»*, umgeschult. Dieses modernste Flugzeug befindet sich derzeit bei der US Navy u a zur Ablösung der A-7E *«Corsair II»* in Zuführung.

Die *«Blue Angels»* flogen 1988 diesen neuen Flugzeugtyp in ihrer zweiten Saison. Normalerweise be-



Die traditionelle Sechser-Formation (*«Diamond»*) der *«Blue Angels»*



Der Commander Gil Rud, der *«Skipper»* der *«Blue Angels»*.

ginnt diese Saison für die 16 Offiziere (wovon 10 Piloten) und 95 Unteroffiziere/Matrosen mit der ersten Vorführung Mitte März und endet Mitte November mit der Schlussvorführung auf dem Heimatstützpunkt, dem Marineluftstützpunkt von Pensacola, Florida. Die Zwischenzeit wird mit einem intensiven Vorbereitungsprogramm für die neue Saison auf dem Luftstützpunkt von El Centro, Kalifornien, genutzt. Das Kunstflugteam ist während der gesamten Saison an jedem Wochenende (Samstag/Sonntag), gelegentlich auch unter der Woche, irgendwo in den USA und in angrenzenden Gebieten im Einsatz. Übersee-Einsätze sind eher selten, gehören aber zweifellos zu den Höhepunkten.

Die *«US Navy Flight Demonstration Squadron»* verfügt über 8 Flugzeuge des Typs F/A-18 *«Hornet»* (wovon 1 Doppelsitzer) und 1 Transportmaschine für Mannschaft und Ersatzteile des Typs C-130 *«Herkules»*. Letztere wird traditionellerweise – wie übrigens auch die Maschine Nr 2 des mit 6 Maschinen auftretenden Kunstflugteams – von Piloten des Marinecorps geflogen. Piloten und Mannschaften werden in der Regel für 2 bis 3 Jahre zu den *«Blue Angels»* abkommandiert. Das Kunstflugteam und seine Mannschaft zeichnen sich durch äusserste Professionalität aus, nur die besten Mechaniker und Piloten mit ausgezeichneten fliegerischen Fähigkeiten schaffen es, aus der grossen Zahl von Bewerbern in das Team aufgenommen zu werden.

Derzeit ist Fregattenkapitän Gil Rud Kommandant der *«Blue Angels»*. Zuvor war er Skipper (Kommandant) der mit A-7E *«Corsairs II»* ausgerüsteten Attack Squadron 192 auf dem Flugzeugträger *«Constellation»*. Der routinierte Pilot hat bisher 5300 Flugstunden und 775 Trägerlandungen auf seinem Konto. Er führt bei jeder Vorführung das Team der 6 Piloten (zu welchen neben dem erwähnten Vertreter des Marinekorps immer auch ein Schwarzer gehört) an.

JKL

LITERATUR

Gordon A. Craig, Alexander L George:

Zwischen Krieg und Frieden – Konfliktlösung in Geschichte und Gegenwart

Deutscher Taschenbuchverlag GmbH & Co KG, München, August 1988

«Wie kann man Kriege vermeiden und dauerhaften Frieden sichern?» Auf diese Kernfrage suchen die Autoren Antwort. Eine umfassende Darstellung der Entwicklung der internationalen Beziehungen von der Entstehung des modernen Staates im 17. Jahr-

hundert bis zur Gegenwart bildet den Einstieg in diese interessante und analysierende Studie. Welcher Einfluss der Vergangenheit lässt sich in der heutigen Aussenpolitik erkennen? Systematisch werden verschiedene Formen der Gewaltanwendung und der Diplomatie vorgestellt. Es fehlen nicht die Methoden der Abschreckung und Einschüchterung. Der Beginn der venezianischen und somit der weltweiten Diplomatie, die denkwürdigen Epochen der Weltgeschichte, Völkerbund, Kriegsbeendigung und Entspannungspolitik, aber auch die Verflechtung wirtschaftsdiplomatischer Mittel mit politischen Zielen, werden anhand von Beispielen aus Geschichte und Gegenwart behandelt.

Der Historiker Gordon A Craig und der Politologe Alexander L George haben dieses aktuelle Buch von 395 Seiten mit ausführlicher Bibliographie und einem Register in gemeinsamen Seminaren mit Studenten an der Stanford University, Kalifornien, erarbeitet und geschrieben. Aus dem Englischen übersetzt wurde es von Karl Heinz Siber.

KI



Franz Pesendorfer

Zwischen Trikolore und Doppeladler, Leopold II, Grossherzog von Toskana (1824 bis 1859).

Österreicherischer Bundesverlag, Wien 1987

Nach dem Ausscheiden des Hauses Medici im Mannesstamm trat im Jahr 1737 ein Vertreter des Hauses Lothringen im mittellitalienischen Herzogtum Toskana die Herrschaft an. In diese Funktion der Habsburg-Lothringer teilten sich hintereinander vier Grossherzöge, deren Herrschaft bis 1859 dauerte. Franz Pesendorfer, einer der ausgewiesenen österreichischen Kenner der toskanischen Geschichte, der bereits eine umfassende Biographie des dritten Habsburgers in der Toskana, Ferdinand III, veröffentlicht hat, legt nun auch eine Lebensdarstellung von Leopold II vor; dieser ist als vierter und letzter seines Geschlechts im Kampf zwischen der französischen Trikolore und dem habsburger Doppeladler unterlegen, womit die habsburgisch-lothringische Herrschaft in der Toskana zu Ende ging. Der Verfasser schildert eindrücklich Leben, Wirken und Schicksal dieser patriarchalischen Gestalt und zeigt seine Bestrebungen zur Förderung von Wirtschaft und Verkehr des Landes. Im Jahr 1859 schied Leopold II im Gefolge der französischen Siege bei Magenta und Solferino endgültig aus seiner toskanischen Herrschaft aus, die er auch seinem Sohn nicht zu erhalten vermochte. Kurz



Willy Bretscher

Im Sturm von Krise und Krieg – Siebzig Leitartikel der «Neuen Zürcher Zeitung», 1933 bis 1944

Verlag der «NZZ», Zürich 1987

Zum 90. Geburtstag ihres Verfassers, alt Chefredaktor Willy Bretscher, hat der Verlag der «NZZ» 70 Leitartikel abgedruckt, die in den Jahren der grossen nationalsozialistischen Bedrohung zwischen 1933 und 1944 in der Zeitung erschienen sind. Die Sammlung enthält nicht eine zusammenhängende Geschichte der Gewaltjahre in Deutschland, sondern beschränkt sich auf die grossen Kernfragen der deutschen Diktatur, die sowohl für Deutschland als auch für das schweizerische Grenzland von grundlegender Bedeutung waren und sind. Die Beiträge sind geprägt vom Geiste einer echt demokratischen Auffassung. Sie waren nicht nur für die Zeitgenossen ein Wegweiser durch die Düsternis der schweren Jahre, sondern geben auch dem heutigen Betrachter eine Fülle reicher Einsichten, nicht nur historischer, sondern auch aktueller Natur. Sie enthalten in ihrer freiheitlich-demokratischen Grundhaltung glanzvolle Beispiele einer mutvollen intellektuellen Kraft, die geholfen hat, den Gedanken des Widerstandes gegen die Anmassung hochzuhalten. Dass der Verfasser zu den standhaften schweizerischen Journalisten gehörte, welche die Leiter des Dritten Reichs in die *«Steppen Asiens»* verbannen wollten, wird in der Lektüre mehr als deutlich. Wir möchten die Sammlung vor allem den jüngeren Lesern sehr empfehlen.

Kurz